

Martin Spies

Aus *Marie250* wird *Marie300*

Oder: der lange Weg vom Projektseminar zur Wanderausstellung über Marie von Hessen-Kassel (1723–1772)

Mit Marie von Hessen-Kassel verstarb am 14. Januar 1772 eine außergewöhnliche Fürstin, deren Geschichte heute zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist. Bereits als Kind war die Tochter König Georgs II. von Großbritannien mit dem zukünftigen Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel verlobt worden, den sie 1740 heiraten sollte. Doch Maries Leben verlief nicht nach Plan und wurde überschattet von den Folgen ihrer unglücklichen Ehe und der traumatischen Trennung von ihrem Mann nach dessen heimlichem Übertritt zum Katholizismus.

Um ihre noch minderjährigen Söhne dem Einfluss des Vaters zu entziehen, übernahm Marie nach dem Tod ihres Schwiegervaters Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel deren Vormundschaft. Bis zur Volljährigkeit ihres ältesten Sohnes übernahm sie als Regentin die Herrschaft über die hessische Grafschaft Hanau-Münzenberg, die sie in den folgenden Jahren nachhaltig prägte und gegen die versuchte Vereinnahmung durch ihren entfremdeten Mann zu verteidigen wusste.

Anlässlich des 250. Todestags von Marie von Hessen-Kassel im Jahr 2022 präsentierte erstmals eine Ausstellung zentrale Stationen im Leben der Fürstin vor dem Hintergrund der

engen historischen und kulturellen Verknüpfungen zwischen Großbritannien und Hessen. Die Ausstellung, die im Rahmen eines Projektseminars am Institut für Anglistik der Justus-Liebig-Universität Gießen unter meiner Leitung entstand, war ursprünglich nur für Gießen konzipiert worden. Dank des großen Interesses an der bisher wenig bekannten Landgräfin wurde die Ausstellung anlässlich ihres 300. Geburtstags im



Abb. 1: Prinzessin Marie von Hessen-Kassel, Johann Heinrich Tischbein d.Ä. (Werkstatt), Öl auf Leinwand, um 1755.

(© Kulturstiftung des Hauses Hessen, Museum Schloss Fasenerie, Eichenzell bei Fulda)

Februar 2023 in überarbeiteter Form vom Staatsarchiv Marburg übernommen und soll im Spätsommer dieses Jahrs im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe gezeigt werden. Dieser Beitrag soll den Weg von der Idee zum Projektseminar und schließlich zur Wanderausstellung nachzeichnen und ist den Studierenden gewidmet, die mit sehr großem Engagement unter äußerst schwierigen Bedingungen dieses Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht haben.

Alles begann vor etlichen Jahren mit einem Bildnis. Oder besser: mit einem Besuch des Schlosses Fasanerie bei Fulda, dem Sitz der Kulturstiftung des Hauses Hessen und des Archivs des Hauses Hessen, wo ich im Rahmen der Führung erstmals dem Porträt der mir bis dato völlig unbekannt Landgräfin Marie von Hessen-Kassel, einer geborenen Prinzessin von Großbritannien, gegenüberstand (Abb. 1).

Das Gemälde aus der Werkstatt Johann Heinrich Tischbeins des Älteren zeigt die Fürstin an einem Tisch sitzend, das geöffnete Buch in ihrer linken Hand zeigt gut leserlich die ersten Strophen von Alexander Pops berühmtem Gedicht "The Universal Prayer". Über die Köpfe der Besucherinnen und Besucher hinweg richtet sich Marias Blick auf die an der gegenüberliegenden Wand aufgestellten Bücherschränke, die dort nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestellt wurden und ihre bis heute in großen Teilen erhaltene Bibliothek verwahren. Meine Neugierde war geweckt. Ich begann zu recherchieren, wollte mehr über die Landgräfin und ihre Bibliothek erfahren. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass die verfügbare Literatur zur Person und zur Biographie Marias überschaubar war, was angesichts des bemerkenswerten Lebens der Prinzessin, das spätestens nach der bereits erwähnten Trennung von ihrem Mann eine unerwartete Wendung nahm, überraschte. Im Umkehrschluss bedeutete dies aber, dass ihr spannendes und bisher kaum erforschtes Leben reichlich Stoff für weitere Recherchen bieten musste, was eine erste oberflächliche Sichtung der relevanten Bestände im Archiv des Hauses Hessen und im Marburger Staatsarchiv umgehend bestätigte. Recht schnell kam die Idee zu einer Ausstellung anlässlich des 250. Todestags der Landgräfin

im Jahr 2022 auf, die sich aber nicht, wie zunächst gehofft, im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe realisieren ließ. Kleiner gedacht, und nach einigem Hin und Her, ging schließlich aus dieser Idee der Plan für ein Projektseminar am Institut für Anglistik der Justus-Liebig-Universität Gießen hervor, das im Sommersemester 2020 stattfand und mit QSL-Mitteln gefördert wurde. Sinn und Zweck des Seminars sollte es unter anderem sein, insbesondere fortgeschrittenen Masterstudierenden in einem geisteswissenschaftlichen Studiengang mit einem kulturwissenschaftlichen Profil ein mögliches Berufsfeld aufzuzeigen. Der Begriff „Berufsfeld“ war dabei bewusst weit gefasst: Im Rahmen des Projektseminars sollten die Teilnehmenden im Kleinen erleben, welche Schritte, angefangen von der Themen- und Schwerpunktfindung, über die Recherche und Auswahl von Objekten, dem Verfassen und redigieren von Ausstellungstexten bis hin zur Bewerbung in die Realisierung einer zweisprachigen Ausstellung fließen.

Dass dieser Ansatz zu einem durchaus beachtlichen Ergebnis führen konnte, hatte bereits ein Jahr zuvor die ebenfalls von mir gemeinsam mit Gießener Studierenden kuratierte Ausstellung zu viktorianischen Scrapbooks und Sammelalben bewiesen, die in der Zeit vom 23. Oktober bis 8. Dezember 2019 im Ausstellungsraum der Gießener Universitätsbibliothek gezeigt wurde.¹ Das Diskutieren der Ideen und Probleme, das gemeinsame Bewältigen von allerlei kuratorischen und editorischen Herausforderungen, die Arbeit in den Projektgruppen an der Erstellung der druckfertigen englischen und deutschen Texte für die Tafeln und die Broschüre sowie der gemeinsame Aufbau und das anschließende Eröffnungsfest wurden im Herbst 2019 für alle Teilnehmenden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Nun sollte es freilich anders kommen. Kurz vor Beginn des Sommersemesters 2020 wurde offiziell die COVID-19-Pandemie ausgerufen, und wie in allen Lebensbereichen änderte sich auch das universitäre Leben komplett. Die Lehre fand ausschließlich digital statt, und alle geplanten Aktivitäten, die im Rahmen des Projektseminars stattfinden sollten, mussten ab-

gesagt werden. Avisierte Besuche im Schloss Fasanerie in Hanau, wo Marie auch bestattet wurde, sowie bei der Hessischen Schlösserverwaltung im Schloss Bad Homburg und der dortigen Ausstellung zum Leben von Maries Großnichte Prinzessin „Eliza“, Landgräfin von Hessen-Homburg, mussten gecancelt werden. Am gravierendsten war aber zweifelsohne die Tatsache, dass sich die Seminargruppe nie persönlich treffen und jeglicher Kontakt zwischen den Teilnehmenden ausschließlich digital stattfinden konnte.

Trotz aller Hindernisse gelang es uns aber dennoch, für die Ausstellung eine Struktur in elf Kapiteln zu entwickeln und die zugehörigen Texte in englischer und deutscher Sprache zu verfassen. Als das Sommersemester 2020 zu Ende ging und die Vorarbeiten größtenteils beendet waren, war nicht klar, ob das Resultat jemals gezeigt werden könnte, und es sollte weitere anderthalb Jahre dauern, bis es endlich doch soweit war und die Ausstellung einen Tag vor Maries 250. Todestag am 13.

Januar 2022 im Ausstellungsraum der Gießener UB eröffnet werden konnte. Es war ein Glücksfall, dass wie schon zuvor bei der Scrapbook-Ausstellung Herr Schätzlein vom Gießener Grafikbüro ultraVIOLETT für die grafische Gestaltung der Ausstellungstafeln, der begleitenden Broschüre, die in gedruckter Form und als E-Book vorliegt, und des Plakats (Abb. 2) gewonnen werden konnte.²

Auch wenn der Zeitpunkt nicht besser hätte passen können, so war doch die eigentliche Eröffnung, die pandemiebedingt immer noch digital stattfinden musste, eine einsame Angele-

genheit (Abb. 3). Die Anzahl der Personen, die sich gleichzeitig im Raum aufhalten durften, lag mit dem Leitenden Bibliotheksdirektor Herrn Dr. Reuter sowie dem Techniker des Instituts für Anglistik, Herrn Dach, und mir bei drei, sodass sich auch zu diesem Anlass die Studierenden nicht persönlich kennenlernen konnten und wie im Seminar per Kamera zugeschaltet waren.

Um der Leistung des ganzen Teams Rechnung zu tragen, seien an dieser Stelle die Namen aller an der Ausstellung beteiligten Studierenden genannt, ohne deren Engagement das Projekt



Abb. 2: Plakat der Gießener Ausstellung, 2022.
(Gestaltung: Harald Schätzlein – ultraVIOLETT.de)

von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen wäre: Billie Craig, Alix Czaplinski, Nina Funke, Nele Grosch, Jens Grün, Johanna Hausmann, Krenare Ibraj, Jacqueline Kubiak, Vanessa Menzel, Bettina Morich, Lukas Nestler, Johannes Schäfer, Patrick Trettin, Inga Ulbrich, Stephanie von Känel.

Auf ungewöhnliche Weise erreichte mich Wochen später über zwei Einträge im Gästebuch die überraschende Nachricht, dass das Staatsarchiv Marburg Interesse an einer Übernahme der Ausstellung zum 300. Geburtstag Landgräfin Mariés hätte. Für den Anstoß dazu gilt mein herzlicher Dank dem ehemaligen stellvertretenden Leiter der Archivschule Marburg, Herrn Prof. Dr. Polley, sowie dem Direktor des Marburger Staatsarchivs, Herrn Dr. Kistenich-Zerfaß, der den Vorschlag aufgenommen und die Realisierung schließlich ermöglicht hat. Erste Gespräche konnten noch während der Laufzeit

der Gießener Ausstellung geführt werden, und schnell wurde klar, dass die vorhandenen Texte nur einer geringfügigen Bearbeitung bedurften, um die Ausstellung zum 250. Todestag der Landgräfin in eine Ausstellung zu deren 300. Geburtstag im Folgejahr umzuwandeln und eine aktualisierte Neuauflage der Broschüre in gedruckter und digitaler Form herauszubringen.³

Mit der Übernahme durch das Staatsarchiv Marburg bot sich darüber hinaus die Chance, erstmals auch eine breite Auswahl an Dokumenten und Objekten im Original zu zeigen, was im Ausstellungsraum der Gießener Universitätsbibliothek aus konservatorischen und versicherungstechnischen Gründen nicht möglich gewesen war. So ist es dem unermüdlichen Einsatz von Frau Dr. Marx-Jaskulski, der stellvertretenden Leiterin des Staatsarchivs, zu verdanken, dass in den dortigen Vit-



Abb. 3: Blick in den Ausstellungsraum der Gießener Universitätsbibliothek mit dem Aufbau für die digitale Eröffnung am 13. Januar 2022. (Foto: Martin Spies)

rinen neben einer Vielzahl an Dokumenten zum Leben der Landgräfin aus Marburger Beständen auch einige Leihgaben der Kulturstiftung des Hauses Hessen gezeigt werden können (Abb. 4).

Aus dem Marburger Depot stammen etwa Mariés Ehevertrag mit dem späteren Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel sowie die Briefe, die sie ihm vor der Trennung schickte. Das Ansehen, das Marie in ganz Europa genoss, geht aus den Kondolenzschreiben hervor, von denen exemplarisch die Briefe von Katharina der Großen und Maria Theresia ausgestellt werden. Hinzu kommen Architekturzeichnungen und Gartenpläne für die von ihr während ihrer Regentschaft in Hanau in Auftrag gegebenen Umbauten und Neubauprojekte. Zu den Highlights unter den Leihgaben aus Schloss Fasanerie gehören einige Bücher aus Mariés privater Bibliothek, die alle ihren

handschriftlichen Besitzvermerk tragen. Neben Klassikern wie der Erstausgabe von Samuel Richardsons *Clarissa* von 1748 und dem ersten für Kinder geschriebenen Roman, Sarah Fieldings *The Governess, or The Little Female Academy* (1749), wird auch ein Skizzenbuch mit Zeichnungen der etwa zehnjährigen Marie gezeigt sowie zwei Bände der an ihren jüngsten Sohn Friedrich adressierten Briefe, die dieser später in liebevoller Erinnerung an seine Mutter binden ließ.

Anders als in Gießen konnte die Marburger Ausstellung am 28. Februar 2023 ohne pandemiebedingte Einschränkungen mit einem Grußwort von Prinz Rainer von Hessen feierlich eröffnet und den zahlreich erschienenen Gästen präsentiert werden. Abschließend konnte auch die frohe Nachricht verkündet werden, dass die Ausstellung im Anschluss an Marburg doch noch dort gezeigt werden wird,

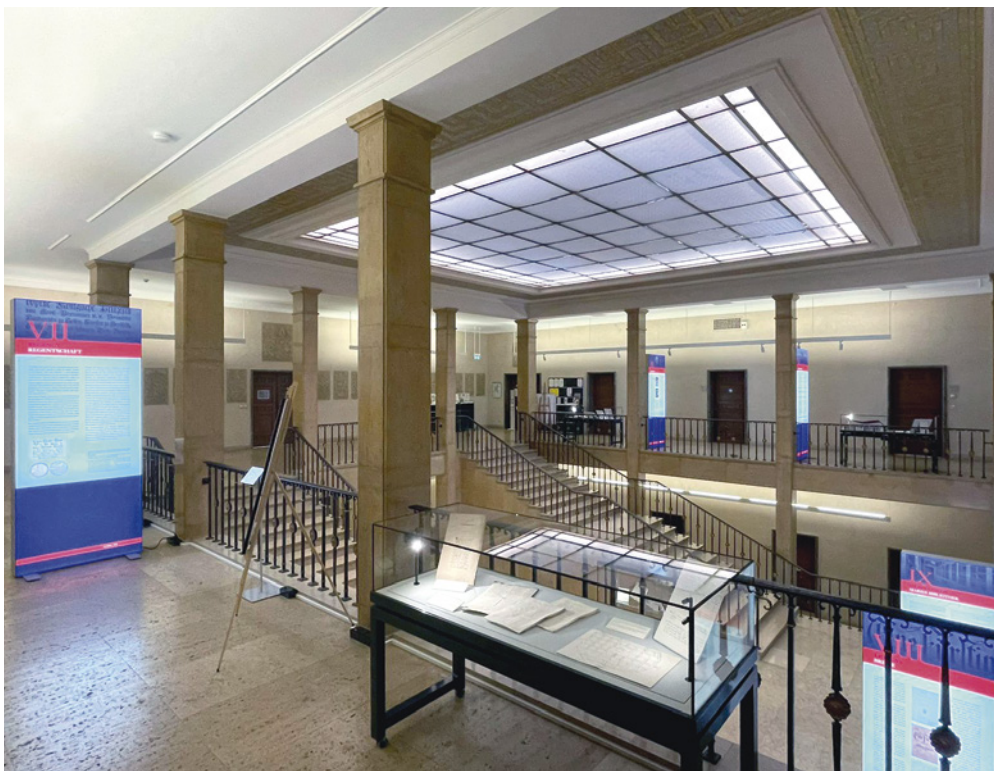


Abb. 4: Blick in die Ausstellung im Staatsarchiv Marburg, 2023.

(Foto: Karl Biallas)

wo die ersten Überlegungen für das Projekt ihren Ursprung hatten: Voraussichtlich ab dem 7. September 2023 wird die Ausstellung im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe zu sehen sein, wo sie bis Ende Januar 2024 gastieren wird und der Kreis sich somit schließt.

Anmerkungen:

¹ Für weitere Informationen zur Ausstellung sowie für die digitale zweisprachige Broschüre zu Cut, Paste, Remember. Victorian Scrapbooks Rediscovered/Geklebte Erinnerungen. Scrapbooks aus der Zeit um 1900 vgl. folgenden Link: <https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/scrapbook>.

² Für weitere Informationen zur Ausstellung sowie für die digitale Broschüre zu Marie 250, 1723–1772: Princess of Great Britain, Landgravine of Hesse-Kassel/Marie 250, 1723–1772: Prinzessin von Großbritannien, Landgräfin von Hessen-Kassel vgl. folgenden Link: <https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/marie250>.

³ Vgl. Informationen zur Ausstellung Marie 300, 1723–1772: Princess of Great Britain, Landgravine of Hesse-Kassel/Marie 300, 1723–1772: Prinzessin von Großbritannien, Landgräfin von Hessen-Kassel unter folgendem Link: <https://landesarchiv.hessen.de/geschichte-erleben/veranstaltungen/ausstellung-marie300>.

Kontakt:

martin.spies@anglistik.uni-giessen.de



Stress, nervöse Unruhe oder Schlafprobleme

Seit über 15 Jahren vertrauen Menschen tagsüber auf die entspannende Kraft von **Pascoflair®**.
Pascoflair® Night für die Nacht zum verbesserten Ein- und Durchschlafen.



Pascoflair® für den Tag:

- pflanzliches Beruhigungsmittel
- mit Passionsblume
- entspannt bei nervöser Unruhe, z. B. aufgrund von Stress



Pascoflair® Night für die Nacht:

- mit Passionsblume, Baldrian und Melisse
- beruhigend vor dem Schlafengehen
- fördert den gesunden und erholsamen Schlaf

Weitere Vorteile von **Pascoflair® Night** und **Pascoflair®**:
keine Hinweise auf Gewöhnung oder Abhängigkeitspotential bekannt zugelassen ab 12 Jahren · rezeptfrei in der Apotheke erhältlich · Packungsgrößen 30 und 90 Tabletten · ohne Titandioxid

Pascoflair® · Wirkstoff: Passionsblumenkraut-Trockenextrakt. Bei nervösen Unruhezuständen.
Pascoflair® Night · Wirkstoffe: Melissenblätter-Trockenextrakt, Baldrianwurzel-Trockenextrakt und Passionsblumenkraut-Trockenextrakt. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Besserung des Befindens bei nervlicher Belastung und zur Förderung des Schlafes.
Enthalten Sucrose und Glucose. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilagen und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.**
Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH, D-35383 Gießen

www.pascoe.de